

Gladbeck, April 2010

Rudi Assauer: Das „Meine von Menken“-Gesicht grillt für den guten Zweck

Rudi Assauer wurde am 30. April 1944 in Altenwald an der Saar geboren. Kurz darauf zieht er mit seinen Eltern nach Herten ins Ruhrgebiet. Mit 14 Jahren verlässt er die Schule und erlernt den Beruf des Stahlbauschlossers – nach der Ausbildung arbeitet er für ein halbes Jahr auf der Zeche „Ewald“ in Gelsenkirchen.

1962 unterschreibt Assauer seinen ersten Vertrag bei der Spielvereinigung Herten, für die er dann auch in der Regionalliga-Saison 1963/64 insgesamt 23 Partien bestreitet und drei Tore erzielt. Während seines Wehrdienstes in Unna fällt Presse-Offizier Major Rhein das Talent auf.

Mit der Deutschen Bundeswehernationalmannschaft ist Assauer bei der Endrunde der Internationalen Militärmeisterschaft in der Türkei erfolgreich. Im Jahr 1964 nimmt Dortmund den jungen Spieler unter Vertrag. Gleich im ersten Jahr gewinnt er mit dem BVB den DFB-Pokal, ein Jahr darauf sogar den Europapokal der Pokalsieger. Neben seiner sportlichen Karriere erhält er die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Bankkaufmann zu absolvieren.

1970 wechselt Rudi Assauer zum SV Werder Bremen, obwohl ihm diese Entscheidung nicht leicht fällt. Von 1970 bis 1976 bestreitet er für Werder Bremen insgesamt 188 Bundesligapartien, bevor er mit nur 32 Jahren seine aktive Laufbahn beendet und stattdessen als jüngster Bundesliga-Manager aller Zeiten arbeitet.

Am 15. Mai 1981 wechselt er zum FC Schalke 04. Fünf sportlich wechselhafte Jahre enden 1986 mit seiner Entlassung aufgrund von persönlichen Differenzen mit dem damaligen Präsidenten. Daraufhin kehrt er nach Bremen zurück und ist als Immobilien-Manager tätig.

1990 steht er wieder auf dem Spielfeld, und zwar beim damaligen Zweitligisten VfB Oldenburg, der in der Saison 1991/92 nur knapp den Aufstieg in die 1. Fußball-Bundesliga verpasst.

Am 1. April 1993 kehrt er zum FC Schalke 04 zurück, als der Verein wirtschaftlich am Boden liegt. Assauer schafft den Lizenzerhalt und führt den Verein wieder an die Spitze. Er ist



frische Wurst vom Feinsten

maßgeblich am Bau des vereinseigenen Stadions – der Arena AufSchalke im Jahre 1998 beteiligt. Am 17. Mai 2006 tritt Rudi Assauer von seiner Position als Manager zurück, nachdem der Aufsichtsrat des FC Schalke 04 ihn satzungsgemäß zur Sitzung mit dem Tagesordnungspunkt „Abberufung“ eingeladen hatte.

Seit April 2010 ist Rudi Assauer das Gesicht für den Wursthersteller Menken. Die Zusammenarbeit liegt nahe, da Menken eine Größe im Ruhrgebiet ist und einen lokalen Partner suchte. Die Wege in der Region sind kurz und da verwundert es nicht, dass Rudi Assauer ab sofort eine Saison lang für Menken und die neuen Ruhrpott-Griller wirbt.